

Niederschrift
zur öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung,
Tourismus und Kultur der Stadt Barth
WIFÖ/B/054/2024-29

Sitzungstermin: Dienstag, den 18.02.2025
Sitzungsbeginn: 18:30 Uhr
Sitzungsende: 20:23 Uhr
Ort, Raum: 18356 Barth, Vineta-Bürgerhaus, Papenstraße 8

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Schröter, Frank

2. stellv. Ausschussvorsitzender

Wernicke, Enrico

Stadtvertreter(in)

Karkoschka, Uwe

Peters, Paul

Vertretung für Frau Veronika Karkoschka

Vertretung für Herrn Holger Gutzmann

Ausschussmitglied

Karkoschka, Veronika

Manns, Ramona

sachkundige/r Einwohner/in

Brusch, Enrico

Burmeister, Thorsten

Pecher, Thomas

Vertreter der Verwaltung

Albrecht, Gerd, Dr.

Hellwig, Friedrich-Carl

Paszehr, Nicole

Protokollant

Hammer, Tobias

Entschuldigt fehlen:

1. stellv. Ausschussvorsitzender

Gutzmann, Holger

Ausschussmitglied

Wiegand, Lothar

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung
3. Bestätigung der Niederschrift der letzten Sitzung (20.01.2025)
4. Rückfragen zur Protokollkontrolle
5. Einwohnerfragestunde
6. Rückfragen zum Bericht Amt 40.1 Tourismus
7. Sachstand Jugendfreizeitzentrum Barth
8. Diskussion über zukünftige Nutzung des Gebäude "Vineta Museum" mit Beschlussempfehlung
9. Sachstand zum Theater Neubau
10. Anfragen und Mitteilungen
11. Schließung der Sitzung

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Schröter eröffnet die Sitzung um 18:30 Uhr und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung

Es gibt keine Änderungsanträge zu Tagesordnung.

zu 3 Bestätigung der Niederschrift der letzten Sitzung (20.01.2025)

Die Niederschrift von der Sitzung am 20.01.2025 wird bestätigt.

Abstimmungsergebnis:

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	8
Ja-Stimmen:	8
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

zu 4 Rückfragen zur Protokollkontrolle

Lfd. Nr. 84 Frau Paszehr berichtet, dass das Bauamt die kostenfreien Bewerbungen für die Grundstücke in Auftrag gegeben hat.

Herr Schröter merkt an, dass manche Haushalte den Boddenblick nicht erhalten. Frau Paszehr erläutert, dass man in diesem Fall sich am besten telefonisch an den Linus Wittich Verlag wenden soll. Dieser vermerkt das bei sich und kann handeln.

Lfd. Nr. 80 Herr Schröter merkt an, dass dieser Punkt bereits besprochen wurde aber dennoch in der Protokollkontrolle stehen bleiben soll.

Lfd. Nr. 97 Herr Schröter sagt, dass dieses Thema im Tagesordnungspunkt 7 näher erläutert wird.

Herr Schröter macht auf den schlechten Zustand des Borgwalls aufmerksam und erkundigt sich, ob der Borgwall bis zum Beginn der Saison im Mai instandgesetzt wird. Herr Hellwig erläutert, dass der Bauhof derzeit keine Kapazitäten für die Instandsetzung hat. Zudem weist er darauf hin, dass ein Gefälle eingearbeitet werden muss, damit das Wasser ordnungsgemäß ablaufen kann. Herr Hellwig schlägt vor, den Wall mithilfe einer Fräse instand zu setzen. Sobald der Haushalt beschlossen ist, können die Arbeiten beginnen.

zu 5 Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Fragen von Einwohnern.

zu 6 Rückfragen zum Bericht Amt 40.1 Tourismus

Frau Paszehr berichtet, dass das geplante Netzwerktreffen der Touristinformationen am 12.März.2025 aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle im Landesverband verschoben werden muss. Ein neuer Termin ist für Ende Mai vorgesehen. Ziel des Netzwerktreffens ist es, die Touristinformationen nicht nur als reine Informationsstellen zu betrachten, sondern sie als Erlebnisräume zu etablieren. Das Vineta Bürgerhaus verzeichnet bereits eine deutlich höhere Besucherfrequenz, da es neben der Touristinformation auch den Vintea-Bereich und die Bibliothek umfasst.

Frau Paszehr erläutert, dass die beiden Zertifizierungen „Barrierefreies MV“ und „i-Marke“ in diesem Jahr auslaufen. Frau Paszehr zeigt sich jedoch zuversichtlich, dass die Nachzertifizierung erneut positiv ausfallen wird.

Herr Burmeister erkundigt sich nach dem Rückgang der Einnahmen aus der Fremdenverkehrsabgabe um 15%. Frau Paszehr erklärt, dass dieser Rückgang auf die klassische Abwanderung sowie die Schließung von Unternehmen zurückzuführen ist – entweder aufgrund altersbedingter Geschäftsaufgaben oder durch Wegzug. Frau Paszehr ergänzt, dass sich die Zahlen voraussichtlich nach oben korrigieren werden sobald der Yachthafen hinzukommt.

Herr Schröter erkundigt sich, wie Gäste auf die Zimmervermittlung der Tourist-

Information aufmerksam werden.

Frau Paszehr erläutert, dass Gäste im Vorfeld auf einschlägigen Buchungsportalen wie Booking, HRS, FeWo-direkt usw. nach Unterkünften suchen. Die privaten Unterkünfte, die direkt über die Barther Tourist-Information vermittelt werden, werden ebenfalls durch den Channel-Manager DS Solution auf Plattformen wie Booking und Check24 veröffentlicht.

Frau Manns stellt die Frage, ob private Vermieter verpflichtet sind, ihre Unterkünfte über die Zimmervermittlung der Tourist-Information anzubieten.

Frau Paszehr erklärt, dass es jedem Vermieter freisteht, seine Unterkunft selbst zu vermarkten.

Herr Schröter regt an, die Zimmervermittlung der Barther Tourist-Information stärker zu bewerben, um die Reichweite und Bekanntheit des Angebots weiter zu steigern.

Frau Manns erkundigt sich, ob es eine Zahl gibt, wie viele Vermieter ohne Anmeldung vermieten.

Frau Paszehr erläutert, dass es in jeder Gemeinde einen kleinen Prozentsatz an Vermietungen gibt, die nicht gemeldet werden. Frau Paszehr erklärt, dass regelmäßig neue Vermieter entdeckt werden, die nicht beim Amt für Tourismus registriert sind. Diese werden schriftlich kontaktiert und erhalten direkt den Erhebungsbogen. Sollte daraufhin keine Rückmeldung erfolgen, wird eine Schätzung der Vermietung und die damit verbundene Abgabenhöhe übermittelt.

Herr Wernicke fragt nach, wie mit Personen verfahren wird, die ihre Unterkünfte über Airbnb anbieten. Frau Paszehr erklärt, dass sich Airbnb von der Verantwortung freispricht und stets auf die jeweiligen örtlichen Satzungen verweist.

zu 7 Sachstand Jugendfreizeitzentrum Barth

Herr Hellwig berichtet, dass das Wertgutachten seit Kurzem vorliegt. Dieses dient als Grundlage für die weiteren Verhandlungen mit dem Seglerverein.

Er erläutert, dass das Gebäude bzw. das Grundstück per Erbbaurecht an den Verein übertragen werden soll. Ein entsprechender Beschluss wurde bereits im Jahr 2012 gefasst. Des Weiteren müssen die Randflächen noch klar definiert werden, da derzeit noch zu viele Teilflächen unbestimmt sind.

Auf Nachfrage von Herrn Schröter erklärt Herr Hellwig, dass der Verein bereit ist, das Gebäude so instand zu setzen, dass es wieder genutzt werden kann.

Herr Schröter erkundigt sich nach dem Zustand der defekten Heizung im Gebäude und ob eine Nutzung im Sommer zumindest mit Warmwasser möglich wäre.

Herr Hellwig erläutert, dass die Heizung funktionsfähig ist und das Gebäude mit Gas beheizt wird. Aufgrund der gestiegenen Energiekosten ist es dem Verein derzeit jedoch nicht möglich, das Gebäude wirtschaftlich zu betreiben.

Weiterhin ergänzt Herr Hellwig, dass ein weiterer Termin geplant ist, um gemeinsam die bauliche Entwicklung des Gebäudes zu besprechen. Anschließend soll gezielt nach Fördermitteln gesucht werden, die dem Verein zugutekommen könnten. Auch der Landkreis hat seine Unterstützung in dieser Angelegenheit angeboten.

Herr Hellwig weist jedoch darauf hin, dass die Stadt keine weiteren finanziellen Ressourcen aufbringen kann, um das Gebäude zu sanieren.

zu 8 **Diskussion über zukünftige Nutzung des Gebäude "Vineta Museum" mit Beschlussempfehlung**

Herr Dr. Albrecht berichtet über die weitere Nutzung des Vineta-Museums. Der Wunsch besteht, den Nachlass des Malers Douzette weiterhin im Vineta-Museum zu belassen. Mittlerweile umfasst der Nachlass 300 Werke, die dem Museum zur Verfügung stehen. Das Vineta-Museum dient nicht nur als Forschungsstätte zu Douzette, sondern auch als Ausstellungsort für seine Werke. Herr Dr. Albrecht erläutert, dass andere Museen rückläufige Besucherzahlen verzeichnen, während das Vineta-Museum im letzten Jahr einen Besucherzuwachs von 35 % durch die Ausstellung von Douzette verzeichnen konnte. Zudem gab es deutlich mehr Gruppenführungen als im Vorjahr.

Herr Dr. Albrecht erklärt weiter, dass die Stadt den Auftrag erhalten hat, im Papenhof ein zukünftiges Museum zur Stadtgeschichte von Barth zu entwickeln. Dadurch wäre für die Douzette-Ausstellung dort kein Platz vorhanden.

Herr Dr. Albrecht wirbt im Ausschuss dafür, die Douzette-Ausstellung dauerhaft im Vineta-Museum zu belassen.

Herr Dr. Albrecht weist auf die angespannte Haushaltssituation der Stadt hin. Um die Galerie von Douzette weiterhin im Vineta-Museum präsentieren zu können, müsse ein Pächter gefunden werden, der die Grundkosten übernimmt, sodass die Stadt keine zusätzlichen finanziellen Belastungen trägt. Ein zweites Museum parallel zum Papenhof könne sich die Stadt finanziell nicht leisten. Es gebe jedoch Interessenten aus der Stadt, insbesondere aus dem Kunstbereich, die möglicherweise bereit wären, sich in das Projekt einzubringen und Räumlichkeiten anzumieten.

Herr Dr. Albrecht erklärt dem Ausschuss, dass die Verwaltung die Kosten für einen möglichen Pachtvertrag ermitteln wird, sofern der Ausschuss dieser Idee positiv gegenübersteht. Herr Hellwig berichtet über das geplante Kulturforum. Zur Finanzierung des Kulturforums, das aus dem Papenhof und dem Vineta-Bürgerhaus besteht, wurden das HDW sowie Markt 3/4 verkauft. Das Vineta-Museum stand jedoch nie zur Verkaufsdebatte, um das Kulturforum mitzufinanzieren. Herr Hellwig betont, dass das Vineta-Museum früher das Rathaus der Stadt war und allein aus diesem Grund ein Verkauf unangemessen wäre. Er bekräftigt zudem, dass das Museum nur mit einem geeigneten Pächter weiterhin betrieben werden kann.

Eine Bürgerin aus dem Publikum meldet sich zu Wort. Sie berichtet von einem kleinen Ort in der Nähe von Stuttgart, in dem ein Maler in einer städtischen Einrichtung eine Galerie aufbauen konnte. Der Maler erhielt ein Stipendium von der Stadt in Höhe von 500,00 €, was ihm den Einstieg in seine Arbeit ermöglichte. Nach einem Jahr wurde die Galerie eröffnet und durch weitere Kunstschaaffende erweitert. Die Galerie hat sich inzwischen so etabliert, dass die Stadt keine Kosten mehr trägt und sich die Einrichtung selbstständig finanzieren kann.

Herr Schröter fragt nach, ob die Douzette-Ausstellung vollständig im Besitz der Stadt ist. Herr Dr. Albrecht verneint dies und erklärt, dass ein Teil der Ausstellung der Stadt gehört, sie jedoch durch Leihgaben ergänzt wird. Durch den Nachlass verfügt die Stadt über einen Fundus, mit dem die Douzette-Ausstellung zweimal bestückt werden könnte.

Frau Paszehr plädiert dafür, das Vineta-Museum nicht zu veräußern. Sie ergänzt, dass durch den Neubau des Yachthafens ein Gäste-Klientel in die Stadt kommt, dass kulturaffin ist und gezielt solche Angebote sucht. Daher müsse das kulturelle Erlebnis in der Stadt weiter ausgebaut werden. Frau Paszehr fügt hinzu, dass auch der Investor des Yachthafens Erwartungen an die Stadt stellt, solche kulturellen Einrichtungen zu erhalten oder neu zu schaffen.

Der Ausschuss einigt sich einstimmig darauf, dass die Douzette-Ausstellung im Vineta-Museum weiterhin erhalten bleiben soll. Herr Schröter ergänzt, dass in diesem Fall keine

Ausschreibung zur Suche eines Pächters erforderlich sei. Stattdessen solle ein geeigneter Pächter gefunden werden, bei dem die Stadt das Gefühl hat, dass er zum Konzept der Stadt passt.

zu 9 Sachstand zum Theater Neubau

Herr Hellwig berichtet über den aktuellen Stand des Theaterneubaus. Er informiert, dass die Bundesmittel verlängert wurden. Ein Baubeginn konnte jedoch bislang nicht erfolgen, da die Stadt seit über zwei Jahren auf die baufachliche Prüfung wartet.

Herr Hellwig erläutert, dass jede öffentliche Baumaßnahme einer detaillierten Prüfung unterzogen wird, weshalb dieser Schritt erforderlich sei. Er ergänzt, dass aus den Haushaltsrücklagen der Stadt Mittel bereitgestellt wurden, sodass mit dem Bau unmittelbar nach Abschluss der Prüfung begonnen werden könnte. Er weist darauf hin, dass das Bauamt regelmäßig beim zuständigen Prüfinstitut nach dem Ergebnis fragt, jedoch bislang nur aufschiebende Antworten erhalten hat. Gleichzeitig macht der Bund zunehmend Druck, da andernfalls die bereitgestellten Fördermittel für das Projekt verfallen könnten.

Frau Paszehr informiert, dass Herr Keller vom Bauamt davon ausgeht, dass die Ausschreibung für den Bau voraussichtlich im Sommer beginnen kann.

Frau Manns schlägt vor, bereits jetzt mit der Ausschreibung zu starten. Herr Hellwig stellt jedoch klar, dass dies nicht möglich sei, da die Stadt zunächst auf das Prüfergebnis warten müsse.

Auf Nachfrage von Herrn Schröter erläutert Frau Paszehr die Finanzierung des Projekts:

- Gesamtkosten der Maßnahme: 1,9 Millionen Euro
- Förderung durch den Bund: 731.000 Euro
- Förderung durch das Land: 911.000 Euro

Herr Hellwig erläutert, dass die Finanzierung so konzipiert ist, dass durch die Mietregelung mit dem Theater der Eigenanteil der Stadt sukzessive zurückfließen wird.

Herr Wernicke erkundigt sich, wie lange die Fördermittel für den Theaterneubau noch zur Verfügung stehen. Herr Hellwig erklärt, dass die Mittel ursprünglich bis Ende 2024 bereitstanden. Herr Keller habe es jedoch geschafft, die Fördermittel bis Ende 2025 zu verlängern.

Herr Flick, der Intendant des Theaters, meldet sich zu Wort. Er erklärt, dass eine der größten Herausforderungen die Zeitplanung sei, um Überschneidungen mit dem Spielplan zu vermeiden. Sollte der Bau zu weit in den Herbst hinein verschoben werden, müsste der Spielbetrieb unterbrochen werden, was zu Einnahmeausfällen für das Theater führen würde.

zu 10 Anfragen und Mitteilungen

Herr Schröter erkundigt sich nach dem Bearbeitungsstand bei der Planung von mehrtägigen Veranstaltungen und dem aktuellen Stand der Campingplatz-Thematik.

Herr Hellwig erläutert, dass der Impuls zur Auseinandersetzung mit der Campingplatz-Thematik am Borgwall vom ehemaligen Bauamtsleiter Herrn Kubitz ausging. Er ergänzt,

dass jedoch auch der Wunsch geäußert wurde, dass die Stadt keinen eigenen Campingplatz betreiben sollte. Stattdessen solle ein solcher Betrieb in den Händen einer wirtschaftlichen Person oder eines privaten Investors liegen. Weiterhin erklärt Herr Hellwig, dass er nicht davon ausgeht, dass ein Campingplatz das neue touristische Profil der Stadt Barth prägen wird. Da es jedoch an der geplanten Fläche am Borgwall Probleme mit der Forstbehörde gibt, schlägt Herr Hellwig einen alternativen Standort vor.

Herr Hellwig schlägt vor, die ehemalige Kuhweide als möglichen Standort für den Campingplatz in Betracht zu ziehen. Diese befindet sich in der Nähe des Borgwalls. Er legt dem Ausschuss eine Luftbildaufnahme der angedachten Fläche vor. Herr Hellwig erläutert, dass die Fläche zunächst beräumt und von Unterholz befreit werden müsste.

Es entsteht eine angeregte Diskussion über die verschiedenen Standortoptionen.

Herr Hellwig ergänzt, dass es mit Herrn Dr. Weichbrodt vom Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern noch einen Termin geben wird, um die Themen Küstenschutz und Baumbestand am Borgwall zu besprechen. Der Ausschuss verständigt sich darauf, die Fläche am Borgwall weiterhin als bevorzugten Standort für den Campingplatz zu betrachten, da sie von ihrer Lage her am besten geeignet erscheint.

Frau Paszehr berichtet über den Bearbeitungsstand zu mehrtägigen Veranstaltungen. Sie erläutert, dass es im Tourismusbereich viele Ideen für mehrtägige Veranstaltungen gibt. Allerdings fehlt es an der notwendigen Finanzierung, um diese Veranstaltungen tatsächlich umzusetzen. Frau Paszehr ergänzt, dass vor zwei Sitzungen das Veranstaltungsbudget für 2025 besprochen wurde. Im Nachgang mussten jedoch Streichungen vorgenommen werden, um eine Überlastung des städtischen Haushalts zu vermeiden. Sie berichtet zudem, dass ursprünglich geplant war, zwischen den Weihnachtsfeiertagen und dem Jahreswechsel einen Wintermarkt über mehrere Tage zu organisieren. Diese sollte ein Bühnenprogramm, Illuminationen und gastronomische Angebote umfassen. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel im städtischen Haushalt kann diese Veranstaltung jedoch nicht durchgeführt werden.

Frau Paszehr erläutert, dass seit drei Jahren die Idee besteht, ein Familienfestival in den Barther Anlagen zu veranstalten. Dieses soll über vier Tage gehen und als Alleinstellungsmerkmal für Barth etabliert werden. Die Zielgruppe umfasst Familien mit Kindern sowie junge Leute, die durch das Festival gezielt angesprochen werden sollen. Für die Finanzierung steht eine Summe von 80.000,00 € im Raum. Zwar ist eine Refinanzierung durch den Ticketverkauf vorgesehen, jedoch muss dieser Betrag zunächst einmalig im städtischen Haushalt eingeplant werden. Dies lässt die eingeschränkte Leistungspflicht der Stadt zurzeit nicht zu.

Herr Schröter bittet darum, zur nächsten Ausschusssitzung entsprechende Konzepte in visueller Form vorzulegen. Zudem möchte er, dass der Ausschuss aktiv in die Entscheidung einbezogen wird, welche Veranstaltungen gestrichen oder durchgeführt werden sollen.

Frau Paszehr berichtet über die neue E-Bikeladestation am Hafen. Diese E-Bikeladestation wurde vollständig durch Werbung finanziert. Die Werbepartner sind überwiegend Gewerbetreibende aus der Stadt Barth. Für die Stadt Barth entstehen keine weiteren Kosten, abgesehen vom Anschluss an das örtliche Stromnetz.

Frau Paszehr informiert über die vorliegenden Zusatzschilder, auf denen das plattdeutsche Wort "Borth" steht. Diese sind dafür vorgesehen, als Zusatzschilder an den Ortseingängen angebracht zu werden, um auf den plattdeutschen Namen der Stadt Barth aufmerksam zu machen. Sie ergänzt, dass nach zwei Jahren nun endlich die verkehrsrechtliche Anordnung vorliegt, die das Anbringen der Schilder erlaubt. Frau Paszehr erläutert weiter, dass das bisherige Zusatzschild „Staatlich anerkannter Erholungsort“ dafür entfernt werden muss. Es entsteht eine lebhafte Diskussion. Der Ausschuss verständigt sich darauf, diese Thematik als Tagesordnungspunkt nochmal in die nächste Stadtvertreterversammlung aufzunehmen.

Frau Paszehr erklärt, dass das Steuerhaus am Hafen auch in dieser Saison unbesetzt bleiben wird. Sie plädiert dafür, sich intensiver mit dieser Thematik auseinanderzusetzen, da mittlerweile auch Nachfragen aus der Bevölkerung zu dessen Zukunft eingehen. Sie ergänzt, dass es Anfragen aus der Kunst- und Kulturszene sowie aus der Wirtschaft gibt. Interessenten könnten sich vorstellen, die Immobilie als Pop-up-Einrichtung zu nutzen und zu bewirtschaften. Herr Hellwig ergänzt, dass einige Interessenten das Objekt bereits betreiben würden, jedoch eine langfristige Planung erforderlich sei. Sollte sich ein geeigneter Pächter finden, müsse ihm die Möglichkeit gegeben werden, Investitionen zu tätigen. Dies sei jedoch nur realisierbar, wenn eine langfristige Planungsperspektive gewährleistet werde.

Herr Wernicke weist auf den desolaten Zustand des Garagenkomplexes in der Uhlenflucht. Er betont, dass die Außenanlagen dringend gereinigt werden müssen. Gegebenenfalls müsse zudem die Brandlast aus dem Garagenkomplex entfernt werden. Er weist darauf hin, dass die Feuerwehr mindestens einmal im Jahr vor Ort ist. Herr Wernicke ergänzt, dass viele Urlauber durch ihre Navigationsgeräte in dieses Gebiet geleitet werden und dadurch auf diesen unsauberen Zustand aufmerksam werden.

zu 11 **Schließung der Sitzung**

Der Ausschussvorsitzende Herr Schröter schließt um 20:23 Uhr die Sitzung.

04.03.2025
gez. Frank Schröter

Frank Schröter
Ausschussvorsitzender

04.03.2025
gez. Tobias Hammer

Tobias Hammer
Protokollant